

Dritter Jahresbericht über das vom Land NRW geförderte Projekt der Maßnahmen zur Untersuchungshaftvermeidung und zur Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung in der JVA-Bielefeld-Brackwede I

Seit dem 01.04.03 hat das Justizministerium NRW die freien Träger **SKM – Katholischer Verein für Soziale Dienste in Bielefeld e.V.** und **KIM – Soziale Arbeit e.V. Paderborn** in Ihrer Eigenschaft als nichtstaatliche Träger der Straffälligenhilfe mit der Durchführung von Maßnahmen der Untersuchungshaft- und Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung in der JVA Bielefeld-Brackwede I beauftragt.

Unmittelbar nach der Aufnahme eines Untersuchungsgefangenen wird den beiden Trägern die Gefangenenpersonalakte zugeleitet. In Zusammenarbeit mit der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede I wurden Kriterien entwickelt unter denen eine Untersuchungshaftreduzierung und eine Ersatzfreiheitstrafenreduzierung sinnvoll erscheint.

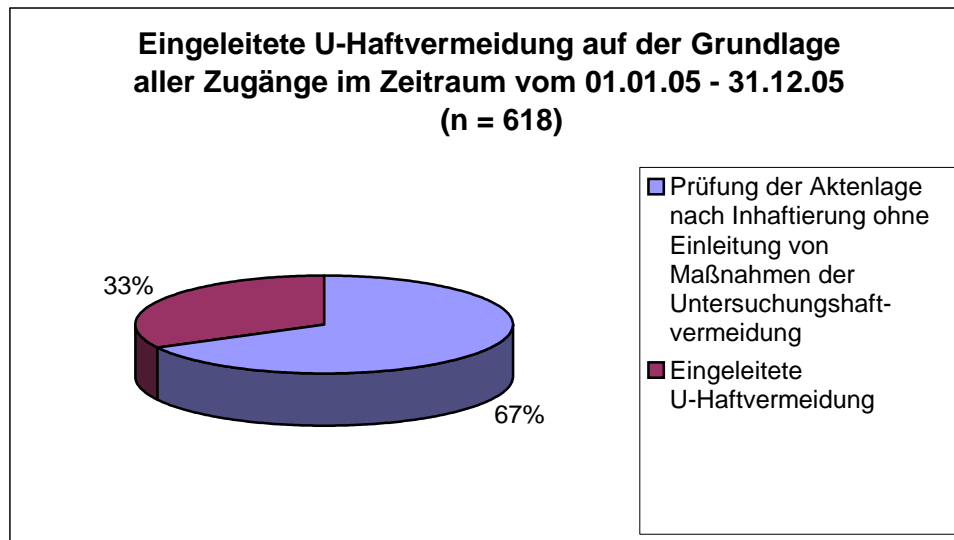
Die Zuweisung der Haushaltsmittel der Justiz für das Jahr 2005 erfolgte auf der Grundlage der Höhe des Jahres 2003 (vom 01.04. – 31.12.2003). Im Ergebnis bedeutet dies eine 25 %ige Kürzung der Mittel, was zur Reduzierung der Arbeitszeit und damit zur Effizienzverminderung unserer Arbeit führte.

Im Folgenden möchten wir den dritten Jahresbericht vorstellen.

Die folgende Auswertung bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.05.-31.12.05

Außer Vollzug gesetzte Haftbefehle

Von 618 (2004:683) in Untersuchungshaft befindlichen Personen wurden bei 202 (2004:192) Personen Haftbefehle außer Vollzug gesetzt, da weniger einschneidendere Maßnahmen den Zweck der Untersuchungshaft erreichten. Dies entspricht einem Prozentsatz von ca. 33 % (2004:28 %).



Eingesparte Hafttage durch Maßnahmen der Untersuchungshaftvermeidung

Ausgehend von einer durchschnittlichen Verweildauer von 100 Tagen wurden insgesamt 12.005 Hafttage (2004: 7.144) eingespart.

Eingesparte Hafttage durch Maßnahmen der Untersuchungshaftvermeidung vom 01.01.05 – 31.12.05

12.005 Tage

Eingesparte Hafttage durch Maßnahmen zur Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung

Gegen einige der von uns betreuten Klienten waren auch Ersatzfreiheitsstrafen zu vollstrecken, so dass nach kurzer Zeit deutlich wurde, dass es Verbindungen zwischen der Haftvermeidung für Untersuchungsgefangene und einer Haftvermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen gibt. Es gilt bei der Bewertung der folgenden Zahlen zu bedenken, dass der größte Teil der Ersatzfreiheitsstrafen in den beiden offenen Justizvollzugsanstalten Bielefeld-Brackwede II und Bielefeld-Senne verbüßt werden. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den Zeitraum vom 01.01.2004 – 31.12.2004.

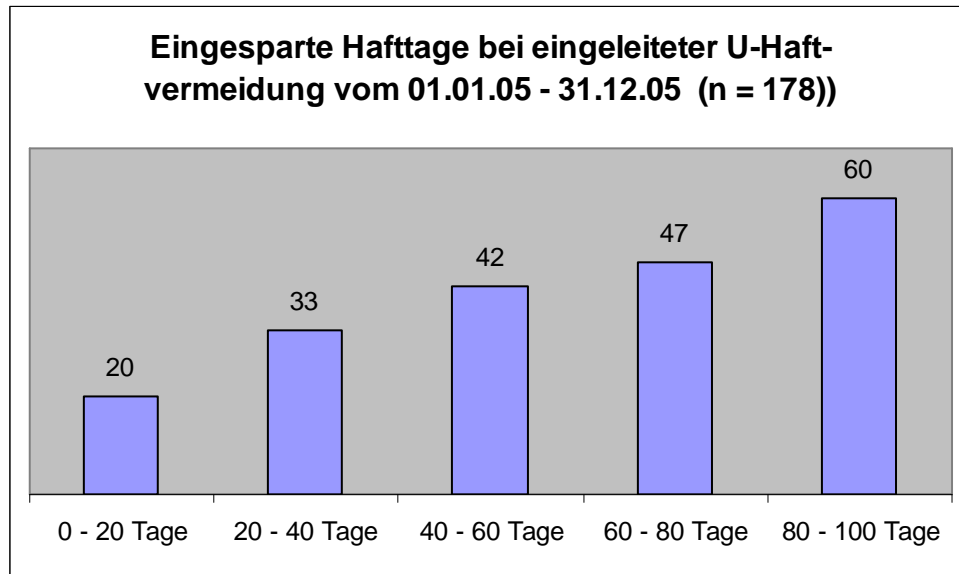
Im Jahr 2005 wurde bei **72 Gefangenen** (2004:63) eine Haftvermeidung von **2078 Tagen** (2004:2077) erreicht. In die Ersatzfreiheitsstrafen wurden **31.509 €** (2004:33.999,02 €) nach Einleitung von Maßnahmen der Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung eingezahlt.

**Eingesparte Hafttage durch Maßnahmen der
Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung vom 01.01.05 – 31.12.05**

2078 Tage

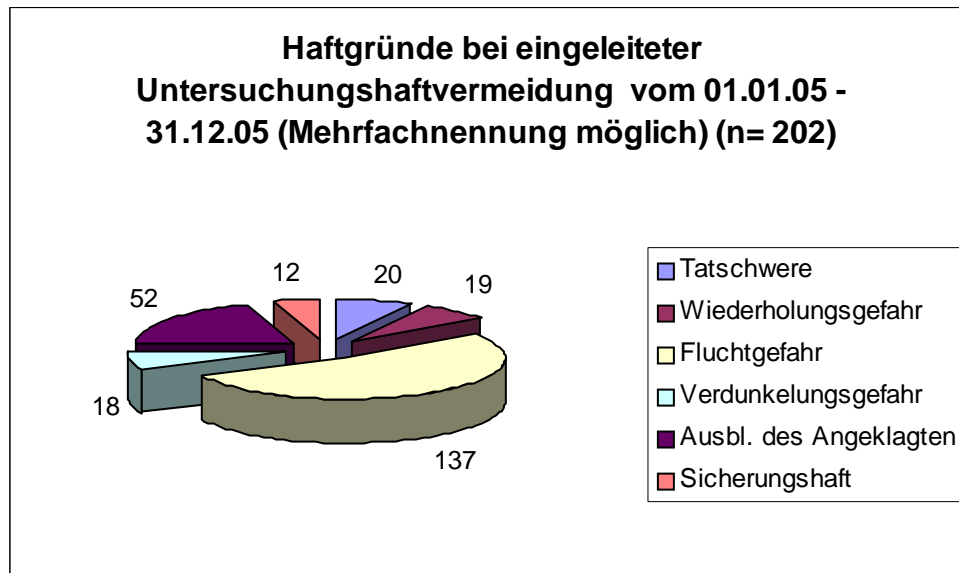
Detaillierte Aufstellung der eingesparten Hafttage

In der folgenden Grafik stellen wir die eingesparten Hafttage bei eingeleiteter Untersuchungshaftvermeidung detaillierter dar.



Es fällt auf, dass ähnlich wie im Jahr 2005 deutlich häufiger 80 – 100 Hafttage bzw. 60 – 80 Hafttage eingespart wurden. Dies führen wir auf die Routine in unserer Arbeit, auf die enge Vernetzung innerhalb der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede I und auf die gute Kooperation mit Richtern, Staatsanwälten und Strafverteidigern zurück. Inzwischen hat sich das Projekt Untersuchungshaftvermeidung bei vielen Richtern, Rechtsanwälten und Strafverteidigern etabliert.

Haftgründe bei eingeleiteter Untersuchungshaftvermeidung



Neben dem hohen Prozentsatz des Haftgrundes Fluchtgefahr 68 % (2004:77 %) fällt auf, dass, wie im Jahr 2005, bei 26 % (2004: 17 %) der erfolgreich eingeleiteten Untersuchungshaftvermeidungsmaßnahmen der Haftgrund im Ausbleiben des Angeklagten zur Verhandlung bestand.

Sozialpädagogische/Sozialarbeiterische Hilfen bei eingeleiteter Untersuchungshaftvermeidung

Bei der psychosozialen Begleitung geht es schwerpunktmäßig um die Stabilisierung sozialer Beziehungen zu Partnerinnen, Eltern, Kindern und sonstigen wichtigen Bezugspersonen. Es konnte durch unsere Arbeit nachgewiesen werden, dass das unterstellte Fehlen sozialer Kontakte nicht gerechtfertigt war bzw. dass ein fester Wohnsitz des Inhaftierten bestand. 9 Inhaftierte (2004:12) konnten in betreute vollstationäre und teilstationäre Wohneinrichtungen, die Hilfe auf der Grundlage des § 67 – 69 SGB XII leisten, vermittelt werden.

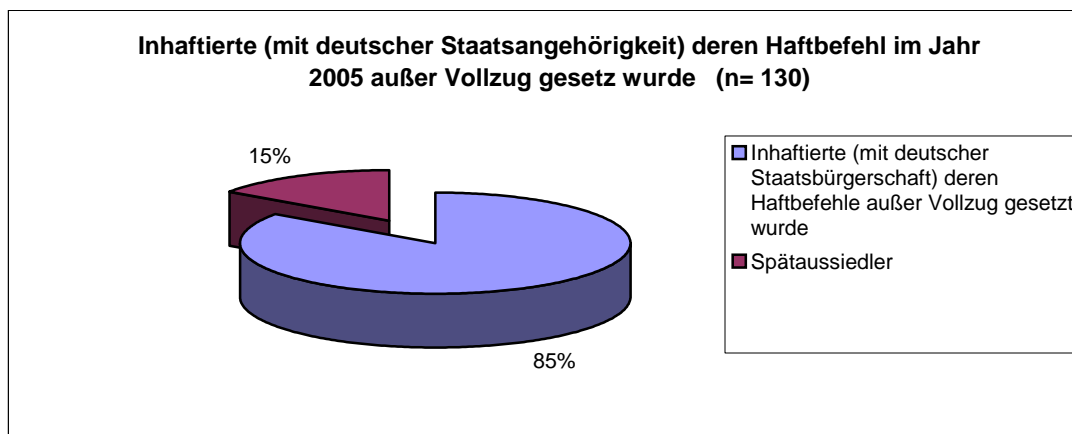
Durch die Tätigkeit der freien Träger konnten deren regionale und fachliche Ressourcen zur Verbesserung der Lebenslage und damit der Sozialprognose der Klienten genutzt werden.

Nationalitäten

Von 202 Neuinhaftierten deren Haftbefehl im Berichtszeitraum außer Vollzug gesetzt wurde besaßen 130 (64 %) die deutsche Staatsbürgerschaft. Unter den ausländischen Inhaftierten besaßen 12 die türkische und 13 die polnische Staatsbürgerschaft.

Wie in unserem ersten Jahresbericht angekündigt erfassten wir ab dem 01.01.2004 die Inhaftierten mit deutscher Staatsbürgerschaft differenzierter.

Unter den oben beschriebenen 130 Inhaftierten mit der deutschen Staatsbürgerschaft befanden sich 20 (15,3 %) Spätaussiedler, die bis vor ca. 10 Jahren ihren Lebensmittelpunkt in den ehemaligen GUS-Staaten hatten.



Zusammenfassung

Im Zeitraum vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2005 wurden 202 Haftbefehle außer Vollzug gesetzt. Dies entspricht einem Prozentsatz von 33 % aller in diesem Zeitraum erfolgten Zugänge in die JVA Bielefeld-Brackwede I.

Auf dieser Grundlage wurden **12.005 Hafttage** durch Maßnahmen der Untersuchungshaftvermeidung eingespart. Ferner wurden **2078 Hafttage** durch Maßnahmen der Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung eingespart. Die eingesparten Hafttage durch unser Projekt betragen somit **14.083 Hafttage** (2004 : 9221 Hafttage) insgesamt. In die Ersatzfreiheitsstrafen wurden **31.509 €** (2004 : 33.999,02 €) nach Einleitung von Maßnahmen der Ersatzfreiheitsstrafenvermeidung eingezahlt. (Grafik Seite 3)

Neben dem hohen Prozentsatz des Haftgrundes Fluchtgefahr, lag bei ca. 26 % der erfolgreich eingeleiteten Untersuchungshaftvermeidungsmaßnahmen der Haftgrund im Ausbleiben des Angeklagten zur Verhandlung vor. (Grafik Seite 5)

Durch die Tätigkeit der freien Träger konnten deren regionale und fachliche Ressourcen zur Verbesserung der Lebenslage und damit der Sozialprognose der Klienten genutzt werden.

9 Inhaftierte konnten in betreute vollstationäre und teilstationäre Wohneinrichtungen, die Hilfe auf der Grundlage des § 67 –69 SGB XII leisten, vermittelt werden.

Von 202 Neuinhaftierten deren Haftbefehl im Berichtszeitraum außer Vollzug gesetzt wurde besaßen 130 (64 %) die deutsche Staatsbürgerschaft. Unter den ausländischen Inhaftierten besaßen 12 die türkische und 13 die polnische Staatsbürgerschaft.

Bei 18 % der Inhaftierten mit deutscher Staatsangehörigkeit handelte es sich um Spätaussiedler, die bis vor ca. 10 Jahren ihren Lebensmittelpunkt in den ehemaligen GUS-Staaten hatten.

Es wurden wie sich im Jahr 2004 schon abzeichnete deutlich häufiger 80 – 100 Hafttage bzw. 60 – 80 Hafttage eingespart. Dies führen wir auf die Routine in unserer Arbeit, auf die enge Vernetzung innerhalb der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede I und auf die gute Kooperation mit Richtern, Staatsanwälten und Strafverteidigern zurück.

